

Skihochtouren im Piemont, Rifugio Benevolo vom 25. Bis 30. März 2025

Tourenleiter: Gerhard Martin und Heinz Baumann

Text: Britta Manns

Das Val di Rhêmes liegt idyllisch im südlichen Teil des Aostatal in den italienischen Alpen und bietet mit seinen mäßig steilen Ost- und Nordhängen der umliegenden Bergen bestes Skitourenengelände.

Nach einer weiten, aber kurzweiligen Anreise durch die Schweiz, über den Grand St. Bernard, bis ins Piemont, steigen wir am Dienstagnachmittag bei bestem Wetter die 600 Höhenmeter zum Rifugio Benevolo, 2.285m, auf. Das Rifugio wird unsere Basis für die nächsten 4 Tage sein. Die Hütte ist die Tage voll ausgebucht, aber bestens organisiert. Unsere engen Lager mit nicht 2-, sondern 3-stöckigen Etagenbetten bieten kaum Raum zum Ausbreiten. Dennoch findet sich stets für alles ein Platz, alles ist ordentlich und sauber, und das Essen kommt dank motivierter junger Angestellter schnell auf den Tisch. Täglich werden wir nach italienischer Manier mit 3 Gängen gut versorgt: vorweg Minestrone oder Pasta del Giorno mit Nachschlag, Hauptgang und Dessert. Da überwiegend Französisch und Italienisch gesprochen wird, werden die Namen der Gruppe für die Abrechnung des täglichen Verzehrs kurzerhand ins Italienische überführt. So wird zum Beispiel aus Gerhard Gérard, und aus Heinz Enzo. Der Name ist Programm, und bleibt für die Zeit im Val di Rhêmes bestehen.

Die kommenden Tage beginnen stets um 6:30 Uhr mit Frühstück. Abmarsch spätestens 1 Stunde später um 7:30 Uhr. Das Frühstück entspricht ebenfalls dem italienischen Standard, und damit aus Kohlenhydraten bestehend aus Zucker. Immerhin gibt es große (Trink-)Schüsseln, so dass zumindest Kaffee und Tee nicht zu kurz kommen. Genügen tut es allemal, und wir können unsere Gipfelziele stets erreichen.



Das Tourengebiet

Foto: Heinz Baumann

26.03. - Punta di Galisia (3.346m) / Punta della Paletta Sud (3.024)

Am Mittwoch geht es gut 1.050hm durch zunächst flacheres, kupiertes Gelände, später steileres Gletschergelände zügig hoch auf die 3.346 hohe Punta di Galisia. Bei gutem Wetter und guter Sicht Richtung Val d'Isère können wir den Gipfel genießen.



Gipfelfoto Punta di Galisia (3.346m)

Foto: Heinz Baumann

Die Abfahrt zurück zur Hütte ist ein Genuss. Dank frischem Schneefall und nordöstlicher Ausrichtung, ist der Gipfelhang noch unverfahren und pulvrig. Nach einer Mittagspause auf der Sonnenterrasse der Hütte macht sich ein Teil der Gruppe auf zum zweiten Gipfel des Tages. Noch einmal gut 750 Höhenmeter geht es bei praller Nachmittagssonne auf die Punta della Paletta Sud (3.024m). Auf 3.000hm lassen sich auch am späten Nachmittag noch Pulverhänge finden. Die unteren Hänge sind durch die Sonne sulzig, und lassen sich minder gut befahren. Einziger Nachteil bei all der Sonne: ständiges Nachlegen von Sonnencreme und der ein oder andere Sonnenbrand.

27.03. - Punta Calabre (3.445m) / Col di Tsantaleina (3.154m)



Die steilen Ostwände des Granta Parey

Foto: Heinz Baumann

Für Donnerstag steht der Tsantaleina-Gletscher mit seinen umliegenden Gipfeln auf dem Programm. Bei erneut bestem Wetter geht es über den noch massiven Gletscher Richtung Tsantaleina (3.601m). Ein Teil der Gruppe will den höchsten Berg des Tals in Angriff nehmen, und steigt mit kurzer Klettereinlage zum Col die Tsantaleina (3.154m) auf. Der Blick auf die gut 450m lange und circa 40 Grad steile noch spurfreie Nordflanke ist beeindruckend. Für dieses Mal geben wir uns mit dem Joch zufrieden.

In Gipfelnähe der Punta Calabre (3.445m) kreuzt sich der Weg mit dem Rest der Gruppe. Auf dem Gipfel überzeugt die Aussicht auf die umliegenden Gipfel. Wolkenlos und mit klarer Sicht kann man bis zum Mont Blanc im Westen und Gran Paradiso im Osten sehen.

Auch der Gipfelhang der Punta Calabre hat wieder Pulverschnee zu bieten, und so erwartet uns erneut eine grandiose Abfahrt entlang der hunderte Meter hohen und steilen Westwände des zentralen Granta Parey (3.387m) hinab zum Rifugio.

28.03. - Goletta-Gletscher (bis ca. 3.250m) / Granta Parey (3.387m)

Nachdem wir die imposanten Ostwände des Granta Parey (3.387m) 3 Tage von der Terrasse des Rifugios bewundern konnten, machen wir uns Freitag auf dem Weg Richtung Gletscher und Gipfel. Der stellenweise steile und eisige Aufstieg erfordert etwas Geschick und den Einsatz von Harsch- und Steigeisen.



Steilpassage im Aufstieg zum Goletta-Gletscher

Foto: Heinz Baumann

Auf dem Gletscher geht es wieder gemächlicher dahin, und bald erreichen wir den Gipfelaufbau des Granta Parey. Die Bedingungen für den üblichen Aufstieg über den Südgrat sehen allerdings nicht gut aus, und so steigen wir zunächst auf eine benachbarte Erhebung (ca. 3.250m) auf. Der Tiefblick auf den Tsantaleina-Gletscher ist allemal respektbeeindruckend.



Pause und Abfellen mit Gran Paradiso im Hintergrund

Foto: Heinz Baumann

Während sich ein Teil der Gruppe für die Abfahrt zur Hütte entscheidet, wählen andere eine alternative Aufstiegsvariante auf den Granta Parey. Gute 200 Höhenmeter geht es mit Steigeisen und Pickel über die Ostseite hoch zum luftigen Gipfel.

Am Nachmittag treffen sich alle zu Cappuccino und Panaché auf der Sonnenterrasse des Rifugios wieder, und beobachten Steinböcke und Füchse, die die umliegenden Lawinenkegel der Südhänge nach Beute ablaufen. Dafür macht sich auch das extra mitgetragene Fernglas bezahlbar.

Da schon früh für Samstag ein Wetterumschwung angekündigt war, entscheiden wir uns für eine vorzeitige Abreise und ein wenig Erholung vor der anstehenden Arbeitswoche. Statt am Sonntag, geht es daher bereits Samstag zurück ins Tal. Ohne Sonne, aber immerhin mit Sicht fahren wir zum Parkplatz ab. Verwöhnt von den Pulverhängen der Vortage, ist die harte und abgefahrene Talfahrt nicht unbedingt ein Genuss, aber immerhin lässt es sich mit Ausnahme ein paar kurzer Gehstrecken bis vor die Autotüren abfahren, beziehungsweise relativ mühelos rauskatzen.



Das Rifugio Benevolo (2.285m)

Foto: Heinz Baumann

Ein großes Dankeschön an unsere Tourenleiter Gérard (Gerhard) und Enzo (Heinz)! Es waren wunderbare Tage im Val di Rhêmes.